

# Sichtbare Rettung

Predigt, 12. Januar 2020, FEG Männedorf/Uetikon

## Situierung

Wir beschäftigen uns heute mit zwei Versen aus dem Philipperbrief. Deshalb zuerst kurz einige Hinweise zum Ort und dem Verhältnis von Paulus zu dieser Gemeinde.

Ab [Apostelgeschichte 16,6](#) lesen wir, dass Philippi die erste Gemeinde auf dem Kontinent Europa war. Paulus wurde mehrmals vom Heiligen Geist umgeleitet, sodass er schliesslich nach Europa kam. In Philippi gab es keine Synagoge, wie in anderen Städten, die Paulus zuvor besuchte, und so trafen sich Gottesfürchtige am Fluss. Am Sabbat lernte er Lydia, eine Purpurkrämerin, kennen. Sie und ihr ganzes Haus entschieden sich, an Jesus zu glauben und nahmen Paulus und Silas als Gäste auf. Später erlebten Paulus und Silas eine römische Auspeitschung, die oft zum Tod führte, und wurden danach im Block eingesperrt. D.h. sie befanden sich nicht nur in einer Gefängniszelle, sondern ihre Hände und Füsse waren zusätzlich in einem Holzblock fixiert, so dass sie sich nicht bewegen konnten und stundenlang in der gleichen unbequemen Position ausharren mussten. Dies ist eigentlich schon Qual genug, aber aufgrund der Auspeitschung hatten sie einen schwer verwundeten Rücken. Trotz dieser grossen Schmerzen begannen sie um Mitternacht, Gott zu loben. Die Erde bebte so stark, dass der Weg in die Freiheit offen stand. Sie blieben aber, und dadurch durfte der Gefängniswärter mitsamt seinem ganzen Haus gerettet werden und Paulus und Silas wurden verarztet.

Unterdessen ist einige Zeit vergangen. Paulus ist wiederum im Gefängnis und schreibt den Philipperbrief. Aufgrund von [Philipper 4,10](#) wissen wir, dass Paulus von der Gemeinde eine persönliche Geldspende erhalten hatte. Der Brief ist somit gewissermassen ein Dankeschreiben. Ansonsten war Paulus die persönliche finanzielle Unabhängigkeit immer sehr wichtig; er hat Geld stets ausschliesslich für die Gemeinde in Jerusalem angenommen. Paulus muss somit ein sehr inniges Verhältnis zu dieser Gemeinde gehabt haben. Ein solch vertrautes Verhältnis ist m.E. eine wichtige Voraussetzung für unseren heutigen sehr herausfordernden Text.

## Schriftlesung Philipper 2,12-13

*Was folgt daraus, liebe Freunde? So, wie ihr Gott bisher immer gehorsam gewesen seid, sollt ihr euch ihm auch weiterhin mit Respekt und tiefer Ehrfurcht unterstellen und alles daransetzen, dass eure Rettung sich in eurem Leben voll und ganz auswirkt – nicht nur, wenn ich bei euch bin, sondern erst recht jetzt, während meiner Abwesenheit. Gott selbst ist ja in euch am Werk und macht euch nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt.*

## Wie können wir diesen Text verstehen?

Unser heutiger Text beinhaltet einige grosse persönliche Herausforderungen. Es werden Aussagen gemacht, die uns leer schlucken lassen. Ich bin sicher, dass jeder von uns zögern würde, wenn er diesen Text unterschreiben müsste. Wie immer geht es aber darum, uns unter Sein Wort zu stellen und unser Leben an Gottes Wort zu prüfen und notwendige Konsequenzen anzugehen. Also bitte in Gedanken nichts streichen oder anpassen. Mir wird es heute bestimmt nicht gelingen, den Text vollständig zu erschliessen, und die tagtägliche Umsetzung ist nochmals schwieriger. Aber ich ermutige dich, alles, was du heute verstehen darfst, mutig in Angriff zu nehmen und zu vertrauen, dass sich Fragen später beim konkreten Umsetzen klären werden.

*Was folgt daraus, liebe Freunde?*

Unsere beiden Verse sind eine Konsequenz aus vorangehenden Aussagen im Philipperbrief. Am naheliegendsten ist für mich der Bezug auf den unmittelbar vorangehenden Christus Hymnus (Philipper 2,6-11). So wie Jesus Gott gegenüber gehorsam war, sollen auch wir gehorsam sein, selbst wenn dies mit maximalen Kosten verbunden ist. Jesu qualvolles Sterben für unsere Sünden und Krankheiten ([Jesaja 53,4-5](#)) am Kreuz erfüllt uns mit Respekt und tiefer Ehrfurcht, sodass wir bereit sind, unser gesamtes Leben Ihm zur Verfügung zu stellen und Seine Anweisungen ohne Wenn und Aber umsetzen. Ich mache dies nicht zwanghaft, sondern aus unendlicher Dankbarkeit im Bewusstsein, welchen Schatz Er für mich erworben hat.

Jesu Liebestat gibt mir für die Gegenwart und die Zukunft auch die Gewissheit, dass jemand, der sich stellvertretend für mich hingibt und sich dabei selbst aufgibt, in jedem Fall nur das Beste für mich will. Vor dieser Selbstlosigkeit und -aufopferung ziehe ich den Hut. Wenn ich weiss, dass jemand mich unendlich liebt, dann soll es mir nicht schwerfallen, mich zu unterstellen. Ja, es sollte mir umso leichter fallen, da ich noch um weitere Eigenschaften Gottes wissen darf: Er ist auch allwissend und allmächtig.

*So, wie ihr Gott bisher immer gehorsam gewesen seid, sollt ihr euch ihm auch weiterhin mit Respekt und tiefer Ehrfurcht unterstellen*

Aber anstatt sich zu unterstellen, wählt man allzu oft eigene Wege und anschliessend versucht man sich selbst aus dem Schlamassel hochzuziehen und liest irgendwelche Ratgeber oder konsultiert Experten.

Bitte setze dich nun aber nicht unter Druck. Du wirst ob der zu grossen Last sonst zusammenbrechen. Lerne stattdessen neu zu staunen, was Jesus für dich getan hat. Wenn du dies ganz neu und noch tiefer entdecken darfst, wirst du eine gesunde und heilsame Perspektive haben. Gott zwingt dich nie!

*... eure Rettung sich in eurem Leben voll und ganz auswirkt ...*

Der Text wird mit dieser Aussage nicht einfacher. Denn wenn du glaubst, dass Jesus für deine persönliche Schuld am Kreuz gestorben ist, dann bist du doch gerettet. Warum steht denn hier *voll und ganz*? Reicht Sein Opfertod etwa doch nicht aus? Ist Seine Gnade unvollständig? Muss noch ein eigener, zusätzlicher Beitrag geleistet werden?

Lass mich klar festhalten, dass Jesus vollständig für deine Erlösung bezahlt hat. Er hat dich freigekauft! Du hättest, wie der Schalksknecht in [Matthäus 28,23-35](#), keine Chance deine Schulden selbst abzahlen oder abzarbeiten. Wenn du Jesus deinen Schuldschein tilgen lässt, gehörst du Ihm, du hast einen neuen König. Du hast ein neues Bürgerrecht. Im neuen Königreich gelten andere, gute Gesetze. Gesetze, die das Leben und die Gemeinschaft schützen und gelingen lassen. Das Gesetz des Todes ist aufgehoben. Ein Leben in Fülle ist möglich.

Ein Vergleich mit dem Auszug der Hebräer aus Ägypten: Pharao musste sie in *einer* Nacht ziehen lassen! Er, der damalige «Gott auf Erden», musste erkennen, dass er keine Anspruchsberechtigung mehr auf die Hebräer hatte. Sie gehörten nun ganz und gar Gott, waren nicht länger Sklaven ohne freien Willen. Damit ihre Gemeinschaft nicht aufgrund von Egoismus gleich wieder zerfiel, erhielten sie am Sinai das Gesetz. Das Gesetz schützt vor Willkür und regelt das Verhältnis Gleichwertiger. Sklaven haben kein Gesetz, sie sind der Willkür ihres Herrn ausgeliefert.

Die Hebräer wurden in *einer* Nacht gerettet. Es dauerte dann aber 40 Jahre, bis sie ins gelobte Land einzogen, denn nach zehnmaliger Infragestellung ([4. Mose 14,22](#)) der Allmacht Gottes und Seiner Vorsehung gab es «Extra-Runden» in der Wüste. Sie mussten lernen, ganz aus Seiner Abhängigkeit zu

leben. Ihre Rettung in einer Nacht musste ihr Denken und Handeln verändern und diese Veränderung dauert leider länger als eine Nacht.

Anhand dieses Beispiels erschliesst sich mir die Aussage bzgl. der vollständigen Auswirkung der Rettung. Ich darf mir meiner Rettung ganz und gar sicher sein. Die Tatsache meiner Rettung wird sichtbar, wenn sie mein gesamtes Leben prägt. Leider kann ich gemäss [1. Johannes 1,8](#) gleichwohl noch sündigen. Abhängigkeiten haben oft etwas zu Verlockendes, aber sie versklaven. Wenn wir aber nach dem Gesetz der Liebe und Demut des neuen Königsreichs leben und Rechthaberei und Überheblichkeit keinen Raum mehr unter uns haben, wird die Freude an der Errettung umso grösser.

Liegt es nun ausschliesslich an mir, alles daranzusetzen, dass sich die Rettung voll und ganz auswirkt? Nein, denn in Vers 13 steht:

*Gott selbst ist ja in euch am Werk und macht euch nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt.*

Fragen wir uns einmal ganz konkret: Lasse ich Ihn an mir wirken, darf Er mein Wollen bestimmen? Darf Er mich befähigen, Ihm mit meinem Leben zu gefallen? Er hat alles für meine einmalige Rettung getan und schafft auch sämtliche Voraussetzungen, damit sich diese in meinem Leben vollkommen auswirkt. Seine Rettung macht wirklich frei, und dies soll sichtbar werden. Unser Zeugnis ist nur glaubwürdig, wenn unsere Errettung auch sichtbare Auswirkungen in unserem Leben hat. Eine mögliche Auswirkung kann bspw. auch sein, wenn du in eigentlich hoffnungslosen Situationen nicht verzweifelst. Wenn du in einem feindlichen Umfeld ausharrst ohne zu lästern, nicht einfach den Bettel hinschmeisst und stattdessen Liebe vorlebst.

Einen wesentlichen Aspekt haben wir noch nicht betrachtet: Paulus spricht nicht das Individuum, sondern die Gemeinde als Ganzes an und erwähnt dabei auch seine persönliche Rolle. Ich muss Gottes Willen über meinem Leben zulassen, aber ich brauche auch die Gemeinschaft einer Gemeinde. Es fällt mir leichter, in der Gemeinschaft so zu leben, wie es Gott gefällt. Und wenn ich mir unbewusst selbst was vormache und nicht ehrlich mit mir bin, dann gibt es andere, die mir den Spiegel vorhalten können. Darum sind gemeinsame Lager immer wieder genial, und darum besuche ich die Gemeinde regelmässig, um für meinen Alltag gestärkt zu werden und andere zu ermutigen, ganz aus der Gnade Seiner Rettung zu leben.

### Verwandte Texte

Nun folgt noch etwas Dessertbuffet. Falls dein Magen schon gefüllt ist, darfst du gerne bis zur Anwendung wiederkäuen. Ich serviere fünf weitere Texte, die sehr ähnliche Aspekte aufzeigen und damit allenfalls das Verständnis vertiefen können. Ich schneide jeden nur kurz an und empfehle eine persönliche Vertiefung zu Hause:

- In [Epheser 5,8](#) wird betont, dass wir nicht länger zur Finsternis gehören, wenn wir uns von Jesus haben rufen lassen und uns für Ihn entschieden haben. Als neue Menschen des Lichts sollen wir uns entsprechend verhalten.
- [Römer 8,13](#) zeigt auf, dass alte natürliche Verhaltensweisen zum Tod führen. Mit Gottes Kraft müssen wir sie töten, damit wir leben können.
- [Römer 6,13-14](#) fordert zu uneingeschränkter Lebensübergabe auf, damit der Sünde die Macht geraubt wird. So stellen wir uns als Werkzeuge der Gerechtigkeit Ihm zur Verfügung.
- [Hebräer 12,1-3](#) vergleicht unseren Glauben mit einem Wettkampf. Wir sind darin nicht allein, sondern dürfen auf viele Zeugen zurückblicken. Es gilt, alles Überflüssige abzulegen. Wann immer wir im Wettkampf müde werden, sollen und wollen wir uns wieder neu ganz auf Jesus ausrichten, weil Er uns auf dem Weg zum Ziel voranging und dabei auch zahlreiche

Versuchungen und Anfeindungen erdulden musste. Er konnte dies tun, weil Er u.a. wusste, welche Freude danach auf Ihn wartete.

- [1. Petrus 1,13-15](#) betont die Wichtigkeit, wachsam und besonnen auf Sein Kommen zu warten und bereit zu sein. Selbstsüchtige Wünsche sollen wir ablegen, stattdessen dürfen wir uns völlig auf Seine Gnade verlassen und können dadurch ein geheiltes Leben führen, weil der uns berufende Christus heilig ist.

Die Texte betonen Gottes Handeln, Seine Rettung, und wie Er die Voraussetzungen geschaffen hat, dass diese Rettung nicht einfach nur zukünftig ist, sondern bereits jetzt in unserem Alltag sichtbar werden kann und muss. Gerade auch dann, wenn es gilt, in widerwärtigen Situationen zu bestehen und Ihn dennoch zu preisen. Er gibt uns die notwendige Kraft für jeden erdenklichen Kampf, und wir dürfen und sollen sie dankbar in Anspruch nehmen.

#### Vier Anwendungen

Nun haben wir - geistlich gesprochen - ausgiebig gegessen! Damit uns die hoffentlich gewonnene Erkenntnis nicht fett macht, müssen wir sie zwingend anwenden.

- Entdecke immer wieder neu, wer Jesus Christus ist. Lies in Seinem Wort. Damit richtest du deine Gedanken auf Ihn aus. Gib Ihm die Ehre für das, was Er für dich getan hat. Mache dies zu deiner täglichen Gewohnheit, wenn's noch nicht der Fall ist. Es gibt heute Apps fürs Smartphones mit Bibelleseplänen, und du wirst am Abend daran erinnert, wenn du bis dahin nicht in der Bibel gelesen hast.
- Tausche dich über das Gelernte aus, damit es sich tiefer einprägt. Nur was man erzählen/erklären kann, hat man auch wirklich begriffen. Eine wertvolle Möglichkeit dazu bieten unsere Zellengruppen. Gerne helfe ich dir, eine passende Zellgruppe unserer Gemeinde zu finden.
- Es ist zwar erst Anfang Jahr, aber du darfst bereits mit dem Frühlingsputz beginnen. Die ersten vier Verse aus Philipper 2 können dir dabei eine Erkennungshilfe sein. Gehe schrittweise vor, bekenne Schuld und fülle freigewordenen Platz sofort mit neuen Gewohnheiten, ansonsten wird der Frühlingsputz nicht nachhaltig sein. Mache es nicht allein, sondern nimm Rat in Anspruch. Vertraue dich jemandem an, damit ihr gemeinsam Fortschritte feiern könnt oder damit dir der andere aufhelfen und dich ermutigen kann, wenn du wieder einmal gestrauchelt bist.  
Fenster müssen regelmässig geputzt werden, damit man ohne Beeinträchtigung rein- und rausschauen kann. Unsere Rettung soll sichtbar sein, gerade auch für Menschen in unserem Umfeld.
- Wie werde ich denn nun zu einer Person, der sich andere anvertrauen? Ringe um Liebe für deine Geschwister. Ich vertraue mich jedenfalls nur Menschen an, von denen ich mich geliebt weiss. Ich lerne von denjenigen am meisten, von denen ich mich geliebt weiss und mit denen ich ein aufgeräumtes Verhältnis habe.

stefan.kunz@feg-uetikon.ch